



  
**Jubiläum  
35 Jahre  
PRIX WALO**

## **35. PRIX WALO**

*Nur der «Oscar» ist älter!*

# **Die Nominierten**

## **PRIX WALO-Verleihung 2008**

**Sonntag, 19. April 2009**  
**Casino Kursaal Interlaken**  
**TV-Livesendung auf Star TV**

18:00 Uhr Apéro  
20:00 Uhr Live-Berichterstattung  
20:15 Uhr Live-Übertragung PRIX WALO-Gala

# Pop / Rock

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Bligg



Da war doch was... Richtig. Bligg rappte auf Schweizerdeutsch. Bligg ging mit der Sängerin Emel in den musikalischen Clinch und Bligg hatte auch keine Berührungsängste mit Traditionellem. Er arbeitete mit der Streichmusik Alder («Volksmusigg») erfolgreich und kreativ zusammen. Nun liegt er uns mit «Rosalie» im Ohr. Und der Song ist nicht 08/15, sondern «0816», so der Titel seines letzten Albums. Bligg belebt zwischen Hackbrett (Töbi Tobler), Akkordeon, Rock und Hiphop, zwischen Streichern und Beat. Klangmixer Bligg verbrüdert Rap mit Chanson, Pop mit Rock. Spielerisch verschmilzt er Volksmusikalisches und Poppiges. Bligg at his Best!

## Gölä



Seine Flucht auf einen anderen Kontinent, sein Timeout «Down Under» und seine englischen Songbemühungen hat man ihm verziehen. Gölä ist back. Mit seinem neuen Mundart-Album, dem ersten seit sieben Jahren, hat das Rock-Rauhbein durchgestartet. Der Titel ist Programm: «Z' Läbe fägt». Und so steuerte der Bärndütsch-Barde wieder einheimische Gewässer an. Als wäre er nie weg gewesen, etablierte sich sein Doppelalbum «Tattoo + So Damn' Sexy» wochenlang in den Top Ten. Mit seiner Power-Band wurde «Z' Läbe fägt» eingespielt. Und das fegt ganz schön. Mundart ist sein Bier und die Fans begeisterten sich etwa im vollen Zürcher Hallenstadion.

## Sina



Auch wenn ihr Motto 2008 «In Wolkä fische» hiess, ist die Waliserin Sina auf dem Boden geblieben. Seit ihrer ersten Mundart-CD «Sina» sind fast 15 Jahre gegangen. Sie ist ein fester Wert in der Schweizer Mundart-Szene geworden, die Fans dankten es ihr auf ihrer ausgedehnten Schweizer Tournee 2008. Gekonnt laviert die Sängerin, die nach langjährigem Zürcher Abstecher am Hallwilersee heimisch geworden ist, zwischen Poesie und Pop, Blues, Soul und Volksmusik. Das drückte sich etwa in der musikalischen Partnerschaft mit dem Akkordeonisten Markus Flückiger aus. Sina träumt und ist doch ganz bei sich, bei ihren Gefühlen und Songs – und sorgt so für magische Musik-Momente.

# Traditionelle Volksmusik

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Streichmusik Alder



Ein Dauerbrenner, die Appenzeller Streichmusik Alder. Die Formation existiert länger als der PRIX WALO. Gegründet wurde sie Anno 1884. Zurzeit greift die 3. und 4. Generation in die Saiten oder Tasten, behändigt Alphorn wie Akkordeon, lässt das Hackbrett schwingen und die Stimmbänder vibrieren. Die Stammformation bilden Hansueli und Ueli Alder, Hansueli Wälte, Hansjürg und Jakob Freund. Die reisefreudige Truppe aus Urnäsch, die auch schon in Singapur, Houston, Texas, und Abu Dhabi auftrat, begeistert überall – mit ihrem Evergreen «D Birewegge-Polka» oder mit dem Juchzer «Hüt gots loschtig zue!». Die Alder-Truppe wurde bereits 2004 mit dem PRIX WALO ausgezeichnet.

## Kapelle Oberalp



Gut 40 Jahre hat die Kapelle aus Chur auf dem Buckel. Heute setzt sich die Kapelle Oberalp aus Gründungsmitglied Arno Jehli, Kurt Patzen, Martin Tanner, Walter Rogentin, Forti Caduff und Josias Just zusammen. Bei Bedarf stösst Felix Calonder mit dem Schwyzerörgeli dazu. Texter, Komponist und Kapellmeister Jehli ist die Seele der Truppe. Die etwas andere Ländlerkapelle kreuzt seit 20 Jahren mit einem Schiff über Flüsse und begeistert immer wieder mit überraschenden Kombinationen. Oberalp lässt sich mit einer Steelband ein, macht musikalische Abstecher zu mexikanischen Mariachis oder zur Classic. Die Bündner Band hat markante Marken gesetzt zwischen Traditionellem und Folkloristischem.

## Oesch's die Dritten



Der Gewinn «Kleiner PRIX WALO 2007», als beste Nachwuchskünstler der Sparte Volksmusik, hatte einiges bewirkt. Oesch's die Dritte haben einfach alles abgesehen, was es 2008 in der Schweiz zu holen gab. Melanie und ihre Mitstreiter gewannen die CH-Grand-Prix-Ausscheidung (mit 41 Prozent der Stimmen), «Die grössten Schweizer Hits», den Emotion-Glory von «Glanz & Gloria» und den «Herbert-Roth-Preis». Die generationenübergreifende, famose Familientruppe aus dem Berner Oberland landete «frech-frisch-jodlerisch» einen grossen Hit mit dem «Ku-Ku-Jodel». Auch wenn manche Traditionalisten es nicht wahrhaben wollen: Oesch's die Dritten tun der Volksmusikszene sehr gut. Melanie und ihre guten musikalischen Geister werden noch so manchen «Jodel-Zauber» entfachen.

# Newcomer

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Sophie Hunger



Die Schillernde, die Sensible, die Poetische, die Widerspenstige – die 26jährige Sophie Hunger (alias Emilie Jeannine-Sophie Welter), in Bern, London und Zürich aufgewachsen, hat sich innerhalb eines Jahres Gehör verschafft. Ihre Konzerte sind begehrt – in Zürich wie in Paris. Sie schrieb die Musik zum Film «Der Freund» (2008) von Micha Lewinsky. Die Sängerin und Komponisten zieht das Publikum mit leisen Balladen zwischen Folk, Blues und Jazz in den Bann. Man lauscht ihr andächtig, spürt intime Vertrautheit und vibriert mit. Ihre glasklare Stimme geht unter die Haut und beschwört «Monday's Ghost», so der Titel ihrer jüngsten CD, die mit kleinem Label im Rücken die Hitparaden-Spitze erklomm.

## Marc Sway



Dank neuer CD «One Way» und gefeierten Live-Auftritten (auf der Piazza Grande in Locarno als Vorgruppe und in diversen Klubs) startete der soulige Sänger mit seiner rauhzahnten Stimme, mit brasilianischem Temperament und Rhythmus 2008 durch. Zusammen mit Fabienne Louves beschwor er «Hemmiglos Liebe» – mit grossem Erfolg. Doch funky Soulman Sway hat weit mehr auf Lager als romantische Schlager, nämlich Rhythm'n'Blues, Salsa, Bossa Nova, Reggae oder Soul. Sein Herz trägt er auf der Zunge etwa beim Song «Severina» an seine Frau, Rhythmus und Soul liegen ihm im Blut. Marc (30) schreibt die meisten Songs selber, bietet Kuschelmomente und Tanzvergnügen.

## Claudio Zuccolini



Er ist ein Clown mit Köpfchen, ein Comedian mit Schalk und Verstand. Der 39jährige Bündner Claudio Zuccolini machte sich vor zehn Jahren einer grösseren Öffentlichkeit bekannt, dank Schweizer Fernsehen zwischen 1998 und 2003 («Top Spots»). Mit Promi-People war er per Du und setzte sie im SAT1-Magazin «People» ins rechte Glamourlicht (2005/2006). Doch beim Fernsehen fand er keine rechte Heimat. So wurde der Moderator zum Ex-Promi und produzierte sich als Kabarettist – mit den Stand-up-Programmen »Der Ex-Promi« und «Zucco's Kaffefahrt». Der pffiffige Entertainer wirkt auch im Theater («Boeing, Boeing») mit, setzt Pointen und hat die Lacher auf seiner Seite.

# TV-Produktionen

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Bauer, ledig, sucht... (3+)



Ein Stadtmensch hat sicher mehr Möglichkeiten, sich eine Frau zu angeln als ein Landmann. Ein Bauer ist mit seiner Scholle und seinen Tieren verbunden, ja verwurzelt. Und so kam der TV-Sender 3+ (nicht ganz von alleine) auf die gloriose Idee, solche währschaftigen Mannsbilder via Bildschirm mit potenziellen Bäuerinnen zu verkuppeln – samt Stallmist und frischer Landluft. Das Medium macht's möglich. Sie heissen Andreas, Arnold oder Bruno, Ueli (natürlich!), Roland oder Roger, präsentieren ihr Heimet und suchen die Partnerin. Die bodenständige Dating-Show, frisch und fröhlich von Kuppler Marco Fritsche (32) moderiert, fand Publikumsgefallen. Hier und da soll gar Amors Pfeil getroffen haben.

## SF bi de Lüt (SF 1)



Heimat – was ist das? Die Fernsehreihe «SF bi de Lüt» lud und lädt ein, seinen Heimatort kennenzulernen, den viele Schweizer gar nicht kennen. Die Besuche beispielsweise in Grindelwald (Februar 2008), im Urner Reusstal (Mai 2008), in Engelberg (Januar 2008), Disentis oder Davos (2009) bringen die Zuschauer zu den Leuten. Spezielles Augenmerk galt von Oktober bis Dezember 2008 der Landfrauenküche. Diese Staffel fand viel Aufmerksamkeit und Zustimmung. Applaus für die «aufgestellten und sympathischen Landfrauen» schrieb eine Zuschauerin. Da gelang es tatsächlich Moderator Nik Hartmann und seinem Team mit kleinen Sachen viel Freude zu machen.

## Giacobbo/Müller (SF 1)



Das Schweizer Fernsehen hat sich immer wieder schwer getan – mit Satire, Comedian und Late-Night-Shows. Doch mit dem pffiffigen Duo Viktor Giacobbo und Mike Müller hat man einen (absehbaren) Glücksgriff gemacht. Das gewitzte Gespann Giacobbo/Müller bietet neben parodistischem Klamauk (in manchen Filmchen) vor allem freche Spitzen, unverblümete Spontaneität, bisweilen auch boshafte Spott und Spass, der aber nicht verletzend wirkt. Wenn das Duo Politiker und Persönlichkeiten einladen, steigt die Reizschwelle. Und so mancher ging als begossener Pudel heim. Der Kult-Clou dieser saftigen Bühnen-Satire sind die kurzweiligen Auftritte von Musiker Peter Tate. God Save Peter!

# Film-Produktionen

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Auf der Strecke



Das passiert nicht alle Tage und Jahre: Der Schweizer Kurzspielfilm «Auf der Strecke» von Reto Caffi wurde für den Oscar nominiert. Diese Produktion, vom Bund nicht subventioniert und vom Filmfestival Locarno abgelehnt, hat einen grandiosen Siegeszug durch Festivals hinter sich und errang rund fünfzig Preise, unter anderem auch den Schweizer Filmpreis 2008. Der 37jährige Berner Kulturjournalist, Drehbuchautor und Regisseur Caffi erzählt stimmig und kompakt ein Schlüsselerlebnis und seine Folgen: Der Warenhausdetektiv Rolf (Roeland Wiesneker) wird Zeuge einer Schlägerei mit Todesfolge. Er greift nicht ein und schlägt sich mit seinem schlechten Gewissen herum.

## Happy New Year



Der Titel kündigt es an: Am Jahresende mögen sich die Konflikte, Beziehungsprobleme und Missverständnisse häufen, aber das neue Jahr bietet eine Chance, manches gerade zu biegen. Und so laufen die Zürcher Episoden auf ein kleines oder grösseres Happyend hinaus. Filmer Christoph Schaub lässt seine Protagonisten nicht verkommen. Man trifft sich und trennt sich, ist traurig und happy – vom Taxifahrer bis zur frustrierten Alleingelassenen, vom Polizistenpärchen bis zur einsamen Mutter mit Tochter. Ein schöner Ensemblefilm, perfekt besetzt und anrührend. Schaub knüpft mit «Happy New Year» nahtlos an seine Erfolge «Sternenberg» oder «Jeune homme» an.

## Marcello Marcello



Liebeswürdig und weise – so hat man seinen Film «Azzurro» (2000) in Erinnerung. Mit dem neusten Werk «Marcello Marcello» (2008) spricht der Filmer aus Martigny mit italienischen Wurzeln, Denis Rabaglia, alle an, die etwas fürs Romantisch-Märchenhafte, für Schalk, List und Liebe übrig haben. Er lädt zu einer Reise ins Jahr 1956 auf die malerische Insel Amatrelo. Hier gilt ein alter Brauch: Um ein Rendezvous mit der Dorfschönheit namens Elena zu ergattern, muss man (Jüngling) dem Vater (!) am 18. Geburtstag des Mädchens ein Präsent darbieten, das des Vaters Herz erfreut. Marcello hat eine geniale Idee, aber es gibt jede Menge Hindernisse. Eine amüsante nostalgische Romanze.

# Kabarett / Comedy

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## SimonENZler



Er ist ein genauer Beobachter aus Appenzell. Die Geschehnisse am Stammtisch beispielsweise verfolgt er mit Argusaugen. SimonENZler (30) schliesst (oft) von Appenzellern auf Schweizer Verhältnisse. Ist das so abwegig? Seine Kabarettstückchen sind intelligent, genau, witzig und von verschmitzt-subversiven Spitzen durchzogen. Der erdige Kabarettist erörtert mit dem gesunden Zorn des Appenzeller Landmannes alle möglichen denk- und erlebbaren Erscheinungen und Probleme unserer Zeit. Nur gut, dass er eine gesunde Grundeinstellung mitbringt und einfließen lässt. So werden Nummern und Sketche zu kleinen philosophischen Exkursen und Extrakten. Sehr amüsant.

## Rolf Schmid



Mal «drehte er durch», mal meint er schlicht «na und?». Mal plump und derb, mal witzig einfühlsam. Der Bündner Kabarettist Rolf Schmid beschreibt schrille Figuren und schildert schräge Geschichten. Er markiert einen Alzheimer-Professor ebenso markant wie einen gelangweilten Pensionär oder Bündner Skilehrer. Manches kommt grob gestrickt daher, vieles fein gesponnen. Seine Nummern sind nicht ohne Hintergedanken. Das Programm sei deftig, aber heute müsse man bisweilen etwas dicker auftragen, meint Komödiant Schmid. Das kann ja heiter werden – und wird es auch, wenn der gelernte Bäcker, der als Laienschauspieler begann, seine kleinen Raketen zündet und zur Handorgel greift.

## Sutter & Pfändler



Sie heissen Cony Sutter und Peter Pfändler. Man könnte sie auch als Licht und Schatten, Salz und Pfeffer oder schlicht schräge Vögel bezeichnen. Das schlagfertige Comedy-Duo bekriegt sich, unterscheidet sich und ergänzt sich. Sutter & Pfändler sind Artisten der Parodie – von Helmut Kohl, Adolf Ogi und Beat Breu über Kurt Aeschbacher bis zu Elvis und Mani Matter. Wenn das keine Programmbreite ist! Mit «Made in Switzerland» feierten die beiden erste Erfolge, nun heisst es «Comeback». Die Komiker sind unterwegs – da bleibt kein Zwerchfell unberührt, kein Auge trocken. Hightime für Lachmuskeln. Lachen ist gut, Sutter und Pfändler sind besser!

# Schauspielerinnen / Schauspieler

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Joel Basman



Wer erinnert sich noch? Als 14-Jähriger trat Joel Basman als Zizou in der TV-Soap «Lüthi und Blanc» auf. Im letzten Jahr wurde der Zürcher Jungschauspieler zum Schweizer Shooting Star gekürt und ans Filmfestival Berlin geschickt. Seine Darstellung als Autist Jimmie im gleichnamigen Fernsehfilm (2008) war eindrücklich. Auch als russischer Strassenjunge mit Henne gefiel er in dem dunklen Drama «Luftbusiness» von Dominique de Rivaz. Zuletzt tigerte er als jugendlicher Klubschwärmer durch die Neujahrsnacht und erlebt mit einem frustrierten Mädchen ein paar Liebesstunden – in «Happy New Year». Joel Basman (19) hat in seinen noch jungen Jahren bereits viel Präsenz und Profil gezeigt.

## Bruno Cathomas



Nach der Ausbildung an der Schauspiel-Akademie in Zürich ist Berlin ihm zur Theaterheimat geworden. Bruno Cathomas (43) aus Laax spielt immer noch an der Schaubühne (grossartig übrigens in Arthur Schnitzlers «Anatol»). Im letzten Jahr war er auch als «Macbeth» am Zürcher Schauspielhaus zu sehen. Bruno Cathomas hat sich Kinobesuchern eingepreßt – in «Viehjud Levi» (1999) von Didi Danquart, in «Utopia Blues» (2001) von Stefan Haupt oder nun in «Happy New Year» (2008) von Christoph Schaub. Cathomas mimt hier einen verschüchterten vereinsamten Nachwächter, der mit Kindern nicht klar kommt, aber just eine kleine Göre aufgehalst bekommt. Ein starker sensibler Part des Bündners.

## Sabina Schneebeli



Auch wenn die Ärztesoap «Tag & Nacht» nicht zum Renner wurde, hatte Sabine Schneebeli tapfer als Doktorin Meret Frei durchgehalten. Sie gefiel. Pech, dass man beim Schweizer Fernsehen auf ein falsches Pferd, nämlich auf eine Weisskittel-Serie, gesetzt hatte. Das bittere Soap-Ende kam 2008. Vor 15 Jahre hatte sie in der TV-Serie «Die Direktorin» brilliert. Die Zürcherin, wieder liiert mit dem Schauspieler Bernhard Bettermann, konnte Erfolge mit den Kinokomödien «Mein Name ist Eugen» und «Das Geheimnis von Murk» (Publikumspreis in Solothurn 2008) verbuchen. Sie bewegt sich rührig und rege zwischen Kino und Fernsehen, besitzt natürliche Ausstrahlung und Charme.



# Country / Blues / Roots

Wird durch ein 100-köpfiges Fachgremium gewählt

## Coal



Coal ist cool. Der Innerschweizer hat die hohen Erwartungen erfüllt, die ihm Radio DRS 3 mit der Auszeichnung «Album des Jahres 2005» aufbürdete. Er geht seinen Weg, der nicht immer gradlinig, aber spannend verlief. «Veränderungen sind mein steter Antrieb, mein Motor – zum Leben und fürs Songwriting. Ich muss raus in die weite Welt», meint Coal. Mit seinem Album «Masquerade», seinem dritten, zeigt er verschiedene Gesichter. Zusammen mit dem amerikanischen Produzenten Paul Q. Kolderie fand er seinen musikalischen Weg – zwischen Country, Blues und Schweizer Wurzeln. Der Singer-songwriter kann internationale Zeichen setzen. Er hat das Zeug dazu.

## Philipp Fankhauser



Man glaubt es kaum, aber es ist wahr: Im April 2008 erschien bereits sein 11. Album «Love Man Riding» - unter anderem mit dem Super-Perkussionisten Luis Conte und dem Gitarristen Stephan Eicher. Ein dichtes, bluesdominiertes Album. Man traut seinen Ohren nicht. Philipp Fankhauser beweist, dass der Blues auch im Schweizer Blut liegt. Der 45-jährige Vollblutmusiker aus Thun hat sich nun endlich auch in der Schweiz Gehör verschafft und sich zu einem zweiten Stephan Eicher, was Musikalität und Kreativität angeht, entwickelt. Das Album «Love Man Riding» ist eines der besten Produkte aus der Fankhauser-Factory und setzte sich rund fünf Monate in den Top 100 fest.

## Suzanne Klee



Sie ist aus der Schweizer Country-Szene nicht wegzudenken, und das seit Jahrzehnten. Suzanne Klee ist sozusagen eine Weltreisende in Sachen Country und Pop. Ihre 15 Alben hat sie in Los Angeles eingespielt. Sie wird als Country-Lady gehandelt und ist fester Bestandteil des alljährlichen Internationalen Country Music Festival im Albisgüetli, Zürich (25-Jahr-Jubiläum). Die Sängerin kann aber auch anders, nämlich Rocken und Rollen, spielt Oldies & Goodies und ist ab und zu auch einem Schlagerabstecher nicht abgeneigt. Die motivierte Showbiz-Persönlichkeit hat neben musikalischen Fähigkeiten auch künstlerische und malerische. Sie widmet sich liebend gern Katzen und bannt sie auf Leinwand.

# Publikumsliebling des Jahres

Wird vom Publikum während der Star TV-Live-Sendung via TED ermittelt.  
Oder mit Postkarte an Show Szene Schweiz, Postfach 374, 8046 Zürich.

Einsendeschluss 14. April 2009.

**Der TED ist ab sofort aufgeschaltet.**



**Nicole Berchtold** TED: 0901 59 16 01 / 90 Rp pro Anruf

Sie kennt sich aus – bei den Schönen der Schweiz. Die Bernerin Nicole Berchtold (30) moderiert locker Miss- oder Mister-Wahlen aller Couleur von Bern bis Zürich. Prominenz präsentiert sie unter «Glanz & Gloria». Aber sie kann auch Puckflitzer eiskalt servieren – bei Eishockey-Matchberichten – oder die Modeszene in Peking und Shanghai beleuchten. Klare Sache: Nicole Berchtold ist nicht nur bildhübsch, sondern auch kompetent.



**Marco Fritsche** TED: 0901 59 16 02 / 90 Rp pro Anruf

«Ich schaffe fünf Paar», hat er mal behauptet, um Bauern den Weg zur Zweisamkeit zu ebnet. Kuppler Marco Fritsche (33) hat die zweite Dating-Staffel «Bauer, ledig, sucht...» (3+) übernommen. Der Erfolg hielt an. Wie erfolgreich letztlich die Paarungsversuche sind, hängt nicht vom Moderator ab. Das Leben oder die Liebe entscheidet. Fritsche moderiert genauso versiert «Swiss made», das Magazin über Schweizer Filme (Star TV) und die erfrischenden Late Night Show «Fritsche» (Tele Ostschweiz).



**Giacobbo/Müller** TED: 0901 59 16 03 / 90 Rp pro Anruf

Scheinheilig sitzen sie da, auf der Bühne im Zürcher Kaufleutensaal und feuern ihre Pfeile ab - auf die UBS, auf Boni-Bonzen, auf Politiker oder Promis. Dabei schonen sie weder die eigene TV-Anstalt noch sich selbst. Ihre satirischen Spitzen machen vor niemandem Halt - weder vor Österreichern, SP wie SVP noch vor der Fernsehdirektorin oder dem Papst. Die beste Sozial-Polit-Satire in der Schweiz - mit Kult-Kommentator Peter Tate. Play it again, Peter!



**Gölä** TED: 0901 59 16 04 / 90 Rp pro Anruf

Wenn er mal die Ärmel aufkrepelt, wird's laut und derb. Das Publikum liebt ihn um seine Kumpelhaftigkeit und Bodenständigkeit. Er ist der Polo der Tattoo-Generation, der hemdsärmelige Rocker und Mundart-Sänger, der den Leuten wirklich auf den Mund schaut. Gölä gröhlt zwar von «Whisky, Sex u Rock'n'Roll», brummelt aber auch fast kuschelig «I ha Di gärn». Gölä für alle, fürs Volk und Herz. Und man glaubt es ihm, wenn er singt «Z'Läbe fägt».!



## Nik Hartmann

TED: 0901 59 16 05 / 90 Rp pro Anruf

Am Fenster hatte er schon mal bei SF 1 Platz genommen («Fensterplatz»), aber so richtig wahr genommen hat man Nik Hartmann erst seit der beliebten volkstümlichen Sendung freitags, «SF bi de Lüt». Der Sympathikus aus Burgdorf, der samstags am Radio «Uri, Schwyz und Untergang» (DRS 3) moderiert, ist bei den Leuten von der Innerschweiz bis ins Bündnerland oder Bernbiet hautnah. Das Fernsehen hat mit ihm ein Schnäppchen gemacht.



## Fabienne Louves

TED: 0901 59 16 06 / 90 Rp pro Anruf

Unbeschwert, dynamisch und positiv – «Es chunnt wies mues» ist ihr Motto. Fabienne Louves (23) aus Emmenbrücke wurde 2007 «MusicStar» (dritte Staffel) und ist danach nicht in der Versenkung verschwunden. Im Gegenteil. Mit ihrer Stimme, ihrem Showtalent hat sie im Musical «Ewigj Liebi» reüssiert und mit Marc Sway einen Hit («Hemmigslos Liebe») gelandet. «Es kommt, wie es kommt», meint sie und es ist gut gekommen. Sie hat viel Präsenz gezeigt und an Popularität gewonnen.

## Oesch's die Dritten

TED: 0901 59 16 07 / 90 Rp pro Anruf



Die quietschfidele Familientruppe ist schweizweit inzwischen so bekannt wie Züri West oder die Streichmusik Alder. Mit Melanie als Frontfrau haben Oesch's die Dritten Herz und Ohren erobert, nicht von heute auf morgen, aber für morgen. Mit dem Motto «Volksmusik ist Herzmusik» haben sie das Gemüt vieler Zuhörer getroffen. Sie musizieren und jauchzen, was Herz und Stimme hergeben - eben frech, frisch, jodlerisch. Das muss gute Laune machen.



## Christa Rigozzi

TED: 0901 59 16 08 / 90 Rp pro Anruf

Sie stammt aus Monte Carasso, TI, studierte in Fribourg Medien- und Kommunikationswissenschaft und landete einen Volltreffer als Miss Schweiz 2006. Christa Rigozzi hat nicht nur eine Modelfigur, sondern auch Köpfchen. Als Moderatorin oder Präsentatorin ist die Tessinerin eine gefragte Person – von Fribourg, ihrem Wohnsitz, bis Leukerbad (Eröffnung eines Sessellifts). Oder gar als Sirenen-Botschafterin, die als blonde Sirene auf Sirenen aufmerksam machte.



## Sina

TED: 0901 59 16 09 / 90 Rp pro Anruf

Mit dem «House of Rising Sun» fing es 1983 an – 1. Platz beim Oberwaliser Schlagerfestival. Jahre der Erprobung und Ausbildung folgten, bis Sina (Ursula Bellwald) beim Radio DRS landete (1993 bis 1996). Vor 15 Jahren erschien ihr erstes Mundartalbum und hielt sich 23 Wochen in den Schweizer Charts. 2008 wurde zum Erfolgswort mit dem Album «In Wolkä fische» und zahlreichen Auftritten. Ihr Lied «Wänn nit jetzt wänn dä» ging ins Ohr. Richtig, wenn ein Preis fällig wäre, warum nicht jetzt?

# Ehren-PRIX WALO 2008

Wird von der Show Szene Schweiz gewählt und erst an der PRIX WALO-Verleihung bekannt gegeben.



Bei Fragen zu den Nominierungen der Fachjury:  
Peter Frei, Jurybeauftragter/Rechtsvertreter  
Tel. 078 689 77 78 / E-Mail: peter.frei@volkart.ch

Bei Fragen zum Event und der TV-Produktion:  
Monika Kaelin, Präsidentin/Produzentin  
Tel. 044 720 58 70 / E-Mail: info@prixwalo.ch

Akkreditierung für die Presse: info@prixwalo.ch

Eine limitierte Anzahl Eintrittskarten für die PRIX WALO-Verleihung  
ist erhältlich bei: [www.beo-tickets.ch](http://www.beo-tickets.ch) oder 0848 38 38 00

Fotos: Kurt Meier, km@studioart.ch T. 044 463 22 19  
Download unter [www.prixwalo.ch](http://www.prixwalo.ch) > Presse > Bilder > 35. PRIX WALO

**Verein Show Szene Schweiz, Postfach 374, 8046 Zürich, PC-80-60424-4  
[www.prixwalo.ch](http://www.prixwalo.ch), [info@prixwalo.ch](mailto:info@prixwalo.ch), Tel. 044 720 58 70, Fax 044 720 58 80**